



Beschlussvorlage	Vorlage-Nr:	VO/19/127-1
	Status:	öffentlich
	Datum:	15.05.2019
Federführend:	Bericht im Ausschuss:	Caroline Schultz
	Bericht im Rat:	
Amt für Bürgerbelange	Bearbeiter:	Caroline Schultz
Erstellung eines nachschulischen Betreuungskonzeptes unter Beachtung steigender Schülerströme und notwendiger Raumbedarfe an der Fritz-Reuter-Schule		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	
20.05.2019	Ausschuss für Jugend, Sport, Soziales, Kultur und Bildung	

Sachbericht / Stellungnahme der Verwaltung

1. Verlauf seit der letzten Sitzung des JSSKB

Es fand erneut ein Gespräch mit der Schulrätin Frau Anja Soeth, der Verwaltung und den Schulleitungen der Grundschulen statt. Es wurden über das aus der letzten Sitzung des JSSKB von Frau Rechter vorgeschlagene Konzept gesprochen. Es sieht vor, dass die Betreuungsklasse bestehen bleibt, aber nur noch die 1. und 2 Klassen betreut. Für die 3. und 4. Klassen ist ein weiterer Träger zu finden, der ein eigenes Angebot vorhält.

Es wurden die Vor- und Nachteile dieses Konzeptes und eines möglichen Ganztages gesprochen.

Die Strukturen innerhalb der Fritz-Reuter-Schule und auch zu der Betreuungsklasse sind bereits so ideal, so dass die Voraussetzungen für die mögliche Einführung des Ganztages gut sind. Abschließend wurde vereinbart, dass über ein mögliches Ganztagskonzept mit der Verwaltung gesprochen wird, wenn Frau Rechter und Frau Hoop sich weiter mit dem Ganztagskonzept beschäftigt haben.

Stattdessen hat Frau Rechter das ursprüngliche Konzept zur nachschulischen Betreuung und Grundlagen vorgelegt und Voraussetzungen für den Weg zum offenen Ganztags aufgelistet ohne die Verwaltung, wie besprochen, einzubeziehen.

Mit dem Bildungsministerium konnten folgende Sachverhalte aus der letzten Sitzung bestätigt werden:

- Zwei unterschiedliche, parallel (1.-4. Jahrgang) oder nacheinander (1.+2./ 3.+4.) bestehende Betreuungsmöglichkeiten an einer Schule sind nicht genehmigungsfähig.
- Für die weitere Informationen empfiehlt das Ministerium die Beteiligung der Serviceagentur „Ganztägig lernen“.
- Im Koalitionsvertrag auf Bundesebene ist ein Anspruch auf Ganztagsbetreuung ab 2025 formuliert.
- Die Förderung von Betreuungsangeboten in der Primarstufe mit zwei unterschiedlichen Trägern ist nicht möglich. Entweder muss die Stadt die

Trägerschaft behalten und die Betreuungsleistung vergeben oder ein Träger muss Auftragnehmer des anderen Trägers sein.

- **Konzept nachschulische Betreuung an der FRS- Tornesch ab August 2020**

Es kann nur der Vorteil erkannt werden, dass die Betreuung der 1. und 2. Klassen weiter durch die Betreuungsklasse von Frau Hauschild erfolgt.

Folgende Nachteile werden gesehen:

- Die Fördergelder betragen maximal 11.000 € statt 45.000 € pro Jahr.
- Das bisher offene und von Klasse 1- 4 übergreifende Betreuungskonzept wird nur noch mit Klasse 1 und 2 durchgeführt.
- Die Zahlen wurden nach dem Gespräch mit der Schulrätin neu zugeordnet und berechnet: Es wären 187 Schüler und Schülerinnen in den 1. und 2. Klasse. Die Betreuungsklasse gibt die Grenze bei 170 Kindern an. Es können nicht alle Schüler und Schülerinnen in Klasse 1 und 2 versorgt werden. Der Höchststand wird vor 2025 erwartet.
- Das Bildungsministerium, die Schulrätin und die Serviceagentur „Ganztagig lernen“ empfehlen eine ganzheitliche Betreuung durch einen Träger. Zwei Träger bedeuten auch immer Doppelstrukturen und damit zusätzlichen, vermeidbaren Personalaufwand. Personalengpässe innerhalb des Teams lassen sich in einem großen Team leichter abfangen.
- Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden z.B. zwei Büros für Verwaltung und Koordination erforderlich, Raumnutzung muss dokumentiert und auseinandergerechnet werden.
- Der Essenraum für den 3. und 4. Jahrgang müsste größer als die kleine Sporthalle sein, wenn man 2 m² pro Schüler und Schülerinnen Daher sollte entweder eine andere Taktung oder ein anderes Konzept gefunden werden.
- Die Betreuungsklasse nutzt bereits jetzt die dem zweiten Träger zugedachten Räumlichkeiten der Pavillionklassen mit 170 Kindern. Räumlichkeiten reichen bisher knapp aus. Der Werkraum wird die drei wegfallenden Räume der Pavillionklassen nicht kompensieren.
- Drei Pavillionklassen für die Betreuung der 3.-4. Klassen mit ca. 150 Kindern werden nicht ausreichen. Die Mitnutzung des Hauptgebäudes bleibt unumgänglich.
- Dritt- und Viertklässler sind zunehmend unsicherer im Anmeldeverhalten und damit schwierig zu planen, es wird schwer einen geeigneten Träger zu finden

Fazit: Bereits jetzt ist abzusehen, dass eine 2-Träger-Lösung aufwändiger, unwirtschaftlicher und insgesamt deutlich teurer werden wird. Die Baukosten werden höher ausfallen und die Personalkosten sind auch dauerhaft höher. Im Gegenzug ist die Förderung vom Land im Gegenzug zum Ganztage bereits bei maximal 11.000 € gedeckelt.

- **Grundlage und Voraussetzung für den Weg zum offenen Ganztage**

Die Voraussetzungen an der Fritz-Reuter-Schule für die Einführung des Ganztages sind ideal. Es ist nicht ersichtlich, warum man für wenige Jahre eine aufwändige Zwischenlösung schafft, um dann doch den Ganztage einzuführen. Wenn die Schulleitung der FRS in Ruhestand geht, kann die Schule nicht mehr von ihren Erfahrungen profitieren. Dies würde die Einführung des Ganztages erheblich erschweren.

Baumaßnahmen an der Fritz-Reuter-Schule müssen bereits jetzt die Anforderungen des Ganztages berücksichtigen. Es ist ohnehin ein neues Raumkonzept zu erstellen. Seitens der Verwaltung wird vorgeschlagen, die Beratungsangebote des Instituts für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein und der Serviceagentur „Ganztagig lernen“ in Sachen Schulentwicklung, Schulraumplanung und Ganztage anzufordern.

Die Aufstellung der Schulleitung der zu erfüllenden Aufgaben für die Einführung des Ganztages kann so leider nicht bestätigt werden:

- Solange kein dritter Schulstandort gefunden bzw. gebaut ist, ist die Fritz-Reuter-Schule die aufnehmende Schule, wenn die Johannes-Schwennesen-Schule durch die Aufnahmekapazität bereits belegt ist.
- Die Schulleitung erstellt ein pädagogisches Konzept, aus dem die Bedarfe abgeleitet werden können (z.B. Größe und Ausstattung der Räume für das Mittagessen). Selbstverständlich kann die Schule das Konzept der jetzigen Betreuungsklasse in das Ganztagskonzept einbinden. Das Konzept der Betreuungsklasse ist in vielen Punkten identisch mit dem Basiskurs im offenen Ganztage an der Johannes-Schwennesen-Schule. Ein Raumkonzept ist Bestandteil des Ganztagskonzeptes.
- Die Trägerschaft ist voraussichtlich auszuschreiben. Personalstärken, Qualifikation der Mitarbeiter, Kooperationspartner usw. sind in den Ausschreibungsunterlagen vorzugeben.

Fazit: Von verschiedenen Seiten kommen unterschiedlich Einschätzungen und Informationen über die Einführung und die Vor- und Nachteile des Ganztages. Letztendlich muss der JSSKB auch über eine mögliche Einführung und die sich daraus ergebenden Bedarfe entscheiden. Daher wird vorgeschlagen einen Vertreter der Serviceagentur „Ganztägig Lernen“ einzuladen, der das Thema in der nächsten Sitzung vorstellt. So können sich die Ausschusmitglieder ein eigenes Bild machen.

Die Lehrkräfte, die Eltern und das Team der Betreuungsklasse an der Fritz-Reuter-Schule können zu diesem Termin auch eingeladen werden.

Finanzielle Auswirkungen / Darstellung der Folgekosten

Der Beschluss hat finanzielle Auswirkungen:

ja

nein

Beschluss(empfehlung)

Die Serviceagentur "Ganztägig lernen" Schleswig-Holstein ist für eine Informationsveranstaltung einzuladen, die über die verschiedenen Betreuungssystem und besonders über den offenen Ganztage informiert.

Die Lehrkräfte, die Eltern und das Team der Betreuungsklasse an der Fritz-Reuter-Schule sollen zu diesem Termin auch eingeladen werden.

gez.

Sabine Kählert
Bürgermeisterin

Anlage/n:

- Konzept nachschulische Betreuung an der FRS- Tornesch ab August 2020
- Grundlage und Voraussetzung für den Weg zum offenen Ganztage



Konzept nachschulische Betreuung an der

FRS – Tornesch ab August 2020

Die nachschulische Betreuung an der Fritz-Reuter-Schule soll von zwei Trägern durchgeführt werden.

Gruppeneinteilung:

Die bestehende Betreuung unter der Leitung von Britta Huß und Ute Hauschildt „*Freche Früchtchen*“ (im weiteren Verlauf FF genannt) soll für die Klassen eins und zwei nach dem bestehenden Konzept weitergeführt werden.

Es soll eine zweite Betreuung NN für die Schüler und Schülerinnen der Klassenstufen drei und vier entstehen. Das Konzept dieser Betreuung soll unter Berücksichtigung der höheren Altersklassen an das Konzept der Frechen Früchtchen **weitmöglichst angeglichen** werden. Alle Schulanfänger mit nachschulischem Betreuungsbedarf werden demnach zunächst für zwei Jahre die Betreuungsklasse der FF besuchen und mit Eintritt in die Klassenstufe drei in die andere Einrichtung NN wechseln. Als Träger kämen lt. Richtlinie *Ganztag und Betreuung* Eltern- oder Schulvereine, freie oder öffentliche Träger der Jugendhilfe, sonstige Maßnahmen- oder Projektträger in Betracht und könnten vom Schulträger entsprechend ausgeschrieben werden.

Raumplanung:

Der Essensraum für das Mittagessen muss von der Größe her baulich an die zu erwartenden Schülerströme angepasst werden.

Er soll nacheinander von beiden Einrichtungen genutzt werden.

Es soll drei Essenszeiten geben.

1. für die Klassenstufen eins und zwei um 12.00 Uhr (FF)
2. für die Klassen drei und vier, die um 12.40 Uhr Unterrichtsschluss haben (NN)
3. für die Klassen drei und vier, die um 13.30 Uhr Unterrichtsschluss haben (NN)

Nach dem Mittagessen kann dieser Raum im Wechsel und nach Absprache von beiden Betreuungseinrichtungen für Aktivitäten genutzt werden.

Der Trakt der ehemaligen WBS wird räumlich den Frechen Früchtchen zugeordnet.

Ausnahmen bilden der Essensraum und die Toilettenräume, die sich beide Einrichtungen teilen.

Die Pavillonklassen werden saniert und gänzlich der zweiten Betreuungseinrichtung NN zugeordnet.

Der Werkraum soll bei steigenden Raumbedarfen ggf. baulich so verändert werden, dass die Betreuungsgruppen ihn im Wechsel für ihre Inhalte gut nutzen können.

Hausaufgabenhilfe:

Die Klassenräume der Regelklassen der Fritz-Reuter-Schule können, soweit nicht von Schulklassen frequentiert, für **Hausaufgaben** der Betreuungskinder genutzt werden. Sie stehen in der Regel im Erdgeschoss ab 11.45 Uhr, im Obergeschoss ab 12.40 bzw. 13.30 Uhr zur Verfügung.

Weitere Nutzung von Räumen im Hauptgebäude der FRS:

Alle Fachräume und Turnhallen können falls gewünscht und erforderlich nach dem schulischen Unterricht von der Betreuung mitgenutzt werden.



Grundlagen und Voraussetzungen für den Weg zum offenen Ganztag

Für die Einrichtung und Beantragung eines offenen Ganztages müssen im Hinblick einer erfolgreichen Nachhaltigkeit, im Einklang mit pädagogischen Grundwerten, mit steigend differenzierten Aufgabenfeldern und unter Betrachtung der Verantwortlichkeiten im Vorfeld wichtige Voraussetzungen erfüllt sein, damit ein offener Ganztage entstehen kann.

Wir, die FRS Tornesch, können uns vorstellen, bis 2025, wenn es voraussichtlich einen Rechtsanspruch auf nachschulische Betreuung geben wird, ein Konzept zum offenen Ganztage zu entwickeln.

Folgende Voraussetzungen müssen vom Schulträger bis dahin erfüllt sein:

- Definitive Festlegung bezüglich eines **dritten Standortes** in Tornesch, um mit konkreten Schülerzahlen rechnen zu können
- Bau/ Anbau eines ausreichend großen **Essenraumes**, der in mindestens drei Essenszeiten die Versorgung der zu betreuenden Kindern gewährleistet. Dieses muss zum Zeitpunkt der Beantragung bereits in Auftrag gegeben bzw. begonnen haben
- Sanierung der **Pavillonräume**
- Geeignete **Trägerschaft** finden
- Gewährleisten, dass ausreichend **Personal** für die Umsetzung zur Verfügung steht
- Aufstockung der Stundenzahl des **Schulbüros**, um die Schulleitung zu entlasten
- Genehmigungsfähige und dokumentierte Planung (lt. Frau Schultz und Frau Koch möglich) der Integration des Betreuungskonzepts der „Freche Früchtchen“ in den offenen Ganztage in **Zusammenarbeit** mit Britta Huß und Ute Hauschildt für Klassenstufe 1 und 2
- Mögliche, realisierbar und verbindliche **Kooperationspartner** für das Kursangebot (mind. 24) finden
- Die Nutzung der **Räumlichkeiten der FRS** klar festlegen und verankern. Jeder Klasse steht ein Klassenraum zu, der für unterrichtliche Zwecke gestaltet ist. Darüber hinaus stehen mindestens 2 Differenzierungsräume zur Verfügung, sowie der Musikraum, die Schulküche und der Kunstraum. Die Fachräume sind zur Doppelnutzung frei, die Klassenräume für die Hausaufgabenhilfe. Der Computerraum steht erst zur Verfügung, wenn eine adäquate Alternative im Rahmen der Digitalisierung vorhanden ist







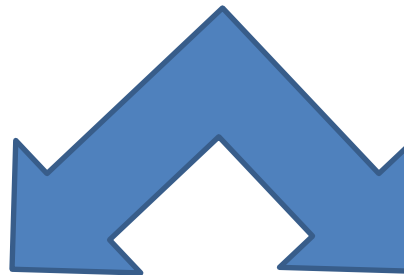
**Erstellung eines nachschulischen
Betreuungskonzeptes unter
Beachtung steigender
Schülerströme und notwendiger
Raumbedarfe an der Fritz-Reuter-
Schule**



Stand:

07.05.2019 Gespräch mit Schulrätin, Schulleitungen und Verwaltung
-> Voraussetzungen für den Ganzttag sind gut

15.05.2019 Konzept von Frau Rechter



Prüfung und Stellungnahme:

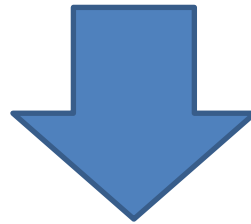
-Anfrage möglich
Kooperationspartner

Unterstützung

-Schulrätin
- IQSH



1. JSS ist zu klein- Schülerströme müssen gelenkt werden:
2. JSS bekommt Kapazitätsbegrenzung und Aufnahmekriterien
3. FRS muss die Schüler und Schülerinnen aufnehmen, die an JSS keinen Platz bekommen



Zahlen für Schule neu berechnet



Stand 2020/21 nach Kapazitätsbegrenzung:

JSS	Züge	Kinderzahl 26/Klasse	Quote Betreuung	Kinder in Betreuung
1. Klasse	2	52	80%	42
2. Klasse	3	66	80%	53
3. Klasse	3	57	70%	40
4. Klasse	2	47	60%	28
Gesamt	10	222		163

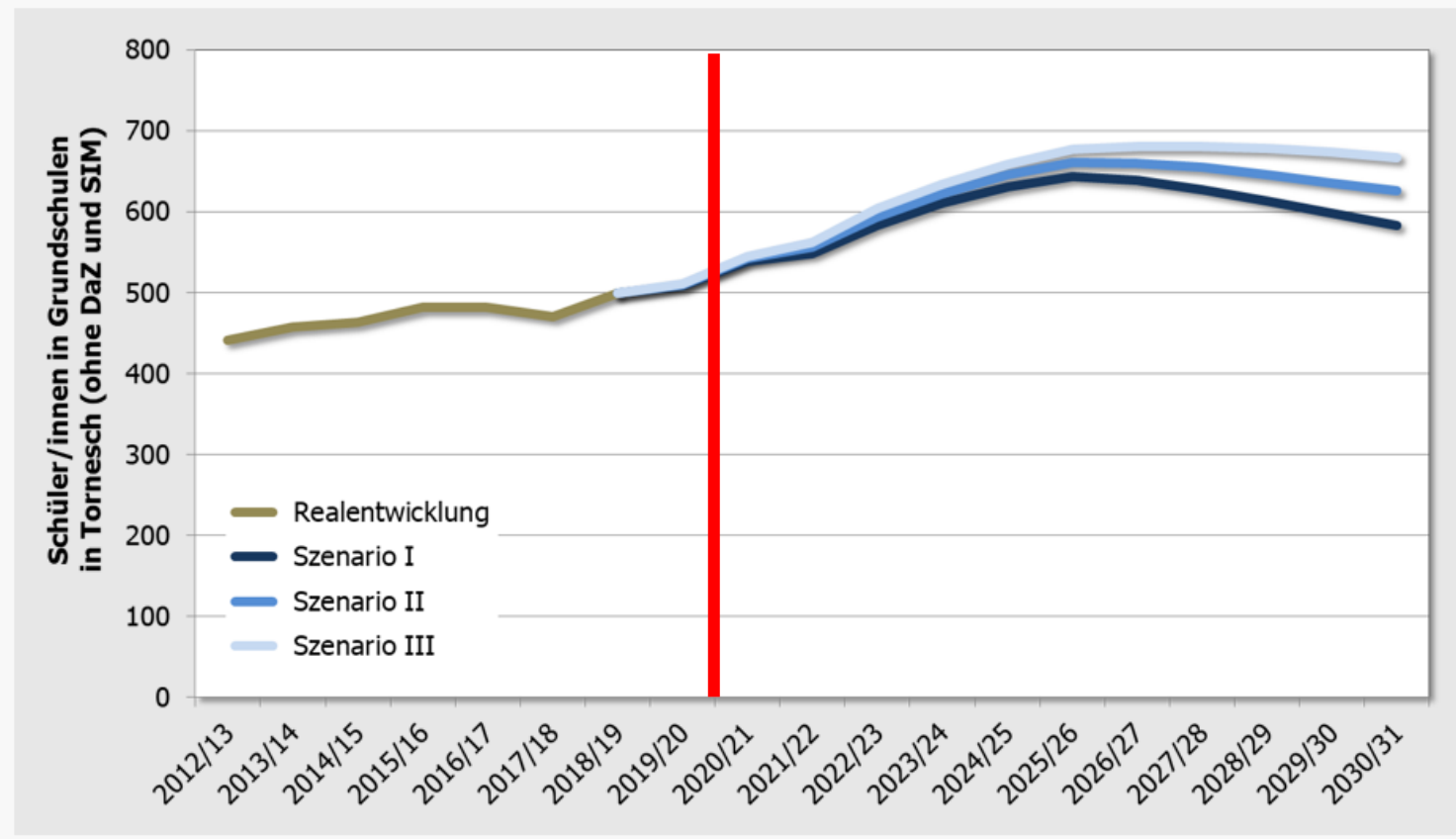
Züge Gesamt **24**
Schüler gesamt **560**
Betreuung gesamt **410**

FRS 2020/21	Züge*	Kinderzahl 26/Klasse	Quote Betreuung	Kinder in Betreuung	
1. Klasse	4	104	80%	83	146
2. Klasse	3	78	80%	62	
3. Klasse	3	81	70%	57	102
4. Klasse	4	75	60%	45	
Gesamt	14	338		247	247

*= ohne SIM und DaZ



Stadt Tornesch: Kita- und Schulentwicklungsplanung

Schätzung der Zahl der Schüler/innen in Grundschulen in Tornesch bis zum Schuljahr 2030/31 (ohne Schüler/innen in SIM und DaZ)



JSS	Züge	Kinderzahl 26/Klasse	Quote Betreuung	Kinder in Betreuung
1. Klasse	2	52	80%	42
2. Klasse	2	52	80%	42
3. Klasse	2	52	70%	36
4. Klasse	2	52	60%	31
Gesamt	8	208		151

Züge Gesamt
Schüler gesamt
Betreuung gesamt

26
676
491

FRS	Züge*	Kinderzahl 26/Klasse	Quote Betreuung	Kinder in Betreuung	
1. Klasse	5	130	80%	104	
2. Klasse	4	104	80%	83	187
3. Klasse	5	130	70%	91	
4. Klasse	4	104	60%	62	153
Gesamt	18	468		341	341

JSS	Züge	Kinderzahl 26/Klasse	Quote Betreuung	Kinder in Betreuung
1. Klasse	2	52	80%	42
2. Klasse	2	52	80%	42
3. Klasse	2	52	70%	36
4. Klasse	2	52	60%	31
Gesamt	8	208		151

Züge Gesamt
Schüler gesamt
Betreuung gesamt

28
728
528

FRS	Züge*	Kinderzahl 26/Klasse	Quote Betreuung	Kinder in Betreuung	
1. Klasse	5	130	80%	104	
2. Klasse	5	130	80%	104	208
3. Klasse	5	130	70%	91	
4. Klasse	5	130	60%	78	169
Gesamt	20	520		377	377



Stand ab 2025- beide Grundschulen gleich stark

JSS	Züge	Kinderzahl 26/Klasse	Quote Betreuung	Kinder in Betreuung
1. Klasse	4	104	80%	83
2. Klasse	3	78	80%	62
3. Klasse	3	78	70%	55
4. Klasse	3	78	60%	47
Gesamt	13	338		247

Züge Gesamt **26**
Schüler gesamt **676**
Betreuung gesamt **494**

FRS	Züge*	Kinderzahl 26/Klasse	Quote Betreuung	Kinder in Betreuung	
1. Klasse	4	104	80%	83	146
2. Klasse	3	78	80%	62	
3. Klasse	3	78	70%	55	
4. Klasse	3	78	60%	47	
Gesamt	13	338		247	247

*= ohne SIM und DaZ



Bildungsministerium :

- Die Einführung des offenen Ganztages setzt voraus, dass **alle** an einer Schule installierten Betreuungskonzepte in die Gesamtkonzeption des offenen Ganztages einfließen. Zwei unterschiedliche, parallel (1.-4. Jahrgang) oder nacheinander (1.+2./ 3.+4.) bestehende Betreuungsmöglichkeiten an einer Schule sind nicht möglich.
- Die Einführung des Ganztages kann nur gelingen, wenn alle Beteiligten sich einig sind. Sie empfehlen die Beteiligung der Serviceagentur „**Ganztägig lernen**“. Eine Zwischenlösung unter Beibehaltung der Betreuungsklasse wäre denkbar, langfristig sollen aber alle Schulen offene Ganztagschulen werden.
- Im Koalitionsvertrag auf Bundesebene ist ein **Anspruch auf Ganztagsbetreuung ab 2025** formuliert. Ob und wie dieser gestaltet sein wird, ist aber noch nicht klar, da insbesondere die Finanzierung noch nicht geklärt ist.
- Einen gemeinsamen Förderantrag für Betreuungsangebote in der Primarstufe mit zwei unterschiedlichen Trägern ist **nicht möglich**. Entweder muss die Stadt die Trägerschaft behalten und die Betreuungsleistung vergeben oder ein Träger muss Auftragnehmer des anderen Trägers sein.



Stellungnahme zum Konzept nachschulische Betreuung an der FRS- Tornesch ab August 2020

Betreuungsklasse gibt Platzzahl bei 170 Kindern an

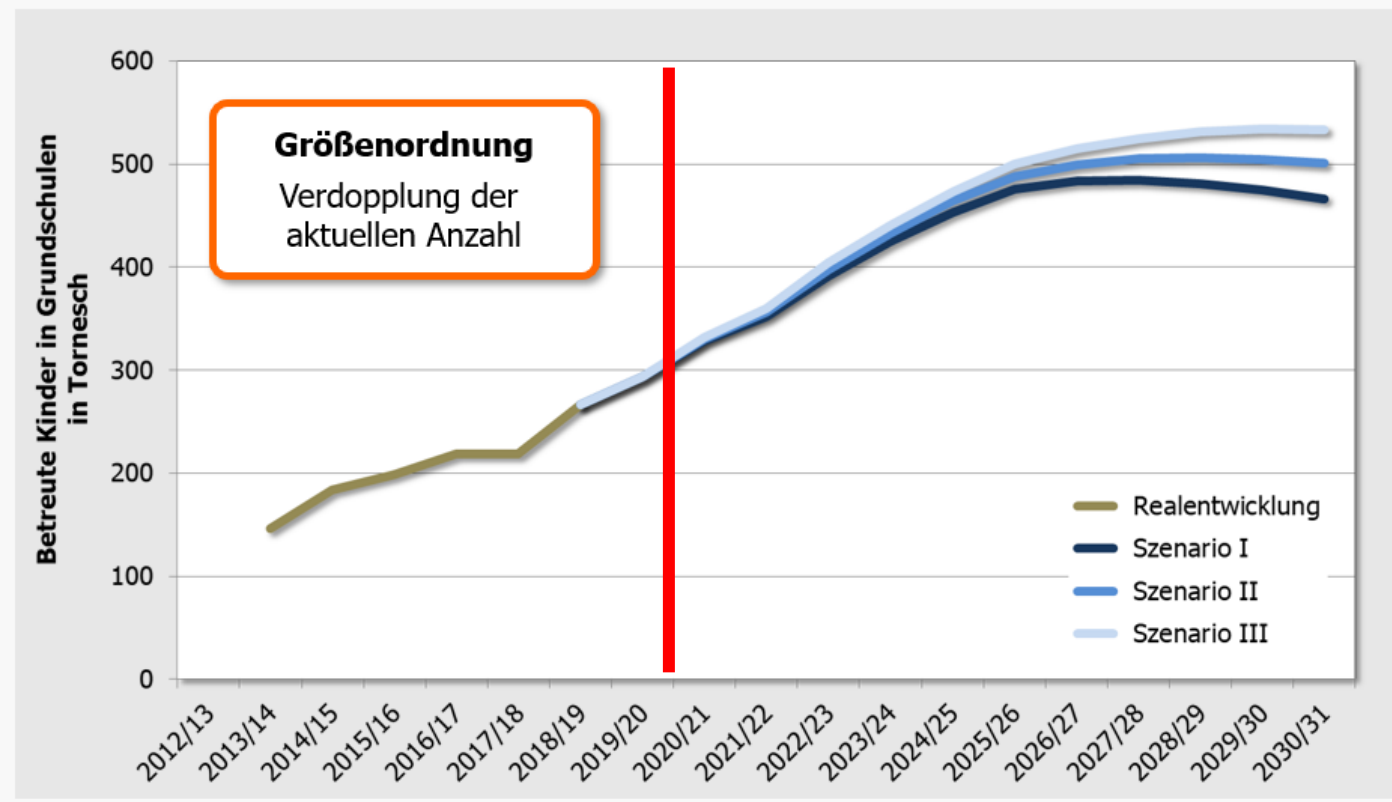
-> bereits vor 2025 reichen die Platzzahlen nicht mehr aus.

Dies ist Stand 2025:

FRS	Züge*	Kinderzahl 26/Klasse	Quote Betreuung	Kinder in Betreuung	
1. Klasse	5	130	80%	104	187
2. Klasse	4	104	80%	83	
3. Klasse	5	130	70%	91	153
4. Klasse	4	104	60%	62	
Gesamt	18	468		341	341



Stadt Tornesch: Kita- und Schulentwicklungsplanung

Daraus: Schätzung der Zahl der zukünftig in den Grundschulen in Tornesch nachmittags betreuten Kinder



- Das Bildungsministerium, die Schulrätin und die Serviceagentur „Ganztäglich lernen“ empfehlen eine ganzheitliche Betreuung durch einen Träger
- Zwei Träger bedeuten auch immer **Doppelstrukturen**, die zusätzlichen Organisationsaufwand, doppelten Besprechungsbedarf und einen zusätzlichen Abstimmungsbedarf erfordern.

Es wächst nicht richtig zusammen.

Doppelstrukturen bedeuten zusätzlichen, vermeidbaren Personalaufwand.

Personalengpässe innerhalb des Teams lassen sich in einem großen Team leichter abfangen



- Ähnliche Doppelstrukturen sind auch bei der Raumnutzung zu erwarten.:
Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden z.B. zwei Büros für Verwaltung und Koordination erforderlich.
Zeitgleiche Nutzung der Essenversorgung wird schwieriger, so dass der letzte Durchgang (7.Stunde) zusammengefasst werden muss und damit der Raumbedarf steigt. Eine gemeinsame Nutzung verdoppelt den Personalbedarf.

	1. Klasse	2. Klasse	3.+4. Klasse bis 5. Std.	3.+4. Klasse bis 6. Std.
4. Stunde	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
5. Stunde	Essen	Hausaufgaben	Unterricht	Unterricht
6. Stunde	Hausaufgaben	Essen	Hausaufgaben	Unterricht
7. Stunde	Betreuung	Betreuung	Essen	← Essen
8. Stunde	Betreuung	Betreuung	Betreuung	Hausaufgaben



Der Essenraum für den 3. und 4. Jahrgang müsste größer als die kleine Sporthalle sein, wenn man 2 m² pro Schüler und Schülerinnen inklusive Tisch und Stuhl anrechnet. Daher sollte entweder eine andere Taktung oder ein anderes Konzept gefunden werden.

FRS	Züge*	Kinderzahl 26/Klasse	Quote Betreuung	Kinder in Betreuung	
1. Klasse	5	130	80%	104	187
2. Klasse	4	104	80%	83	
3. Klasse	5	130	70%	91	
4. Klasse	4	104	60%	62	
Gesamt	18	468		341	341

Bedarf Fläche Mittagsversorgung 2 m ² /Schüler ohne Küche	Anzahl Räume
208	3,5
166,4	2,8
306,8	5,1

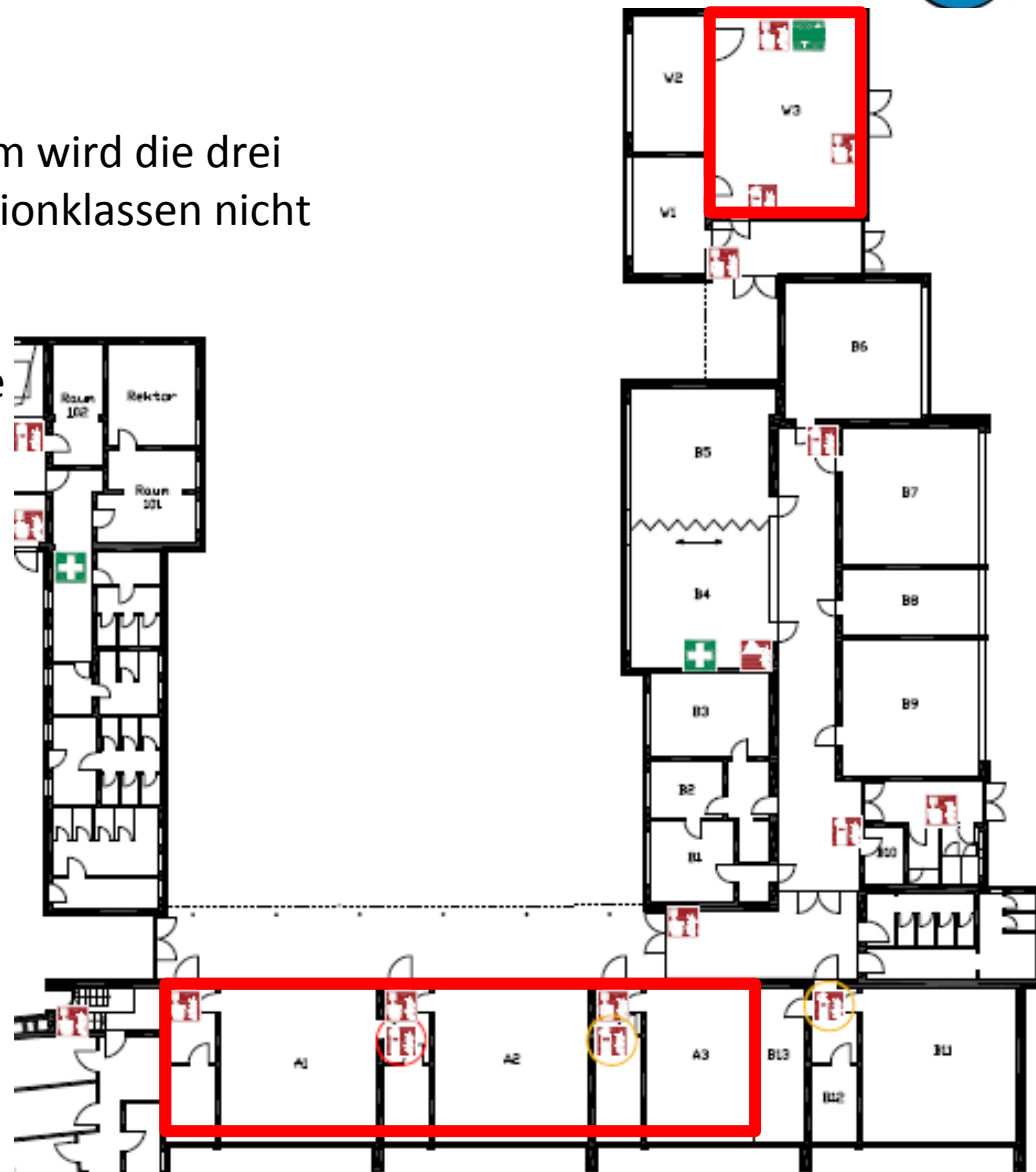
kleine Sporthalle FRS= 287,52 m²



Der hinzukommende Werkraum wird die drei wegfallenden Räume der Pavillionklassen nicht kompensieren können.

Die drei Pavillionklassen für die Betreuung der 3.-4. Klassen mit ca. 150 Kindern wird nicht ausreichen.

Die Mitnutzung des Hauptgebäudes bleibt weiter unumgänglich!





Es wird schwierig einen zweiten Träger zu finden, da die Erst- und Zweitklässler eine verbindliche Betreuung buchen.

Die Betreuungsverhältnisse der Erst- und Zweitklässler bringen verlässliche Buchungen, auf die man eine Personalplanung aufbauen kann und die auch eine Refinanzierung garantieren.

Die Dritt- und Viertklässler sind zunehmend unsicherer im Anmeldeverhalten und damit schwierig zu planen.



Die Förderung vom Land im Gegenzug zum Ganzttag bereits bei maximal 11.000 € gedeckelt.

Man verzichtet jährlich auf 24.000 € Fördermittel.



Zusammenfassung:

Mehr Baukosten durch Doppelstrukturen, die später nicht gebraucht werden.

Mehr Personalkosten durch gestiegenen Abstimmungsbedarf usw.

Höherer organisatorischer Aufwand, mehr Fehler, Auswirkung auf Leistung beim Kind

Weniger Fördergelder= mehr Kosten von Stadt und Eltern zu tragen.



3. Grundlage und Voraussetzung für den Weg zum offenen Ganzttag



Zwischenlösung bis Einführung Ganztags

- Verträge mit Betreuungsklasse müssen überarbeitet werden-
Aufgabe Trägerschaft, Unterauftragsnehmer oder Hauptauftragsgeber
Neuregelung Kosten, Räume usw.
- Ausschreibung 2. Träger, Kosten? , Bewerber?
- Schulleitung geht vor 2025 in Ruhestand, Nachbesetzung?
- Bedarfe Ganztags hinsichtlich Struktur und Räume muss für Umbaumaßnahmen sowieso schon berücksichtigt werden.

